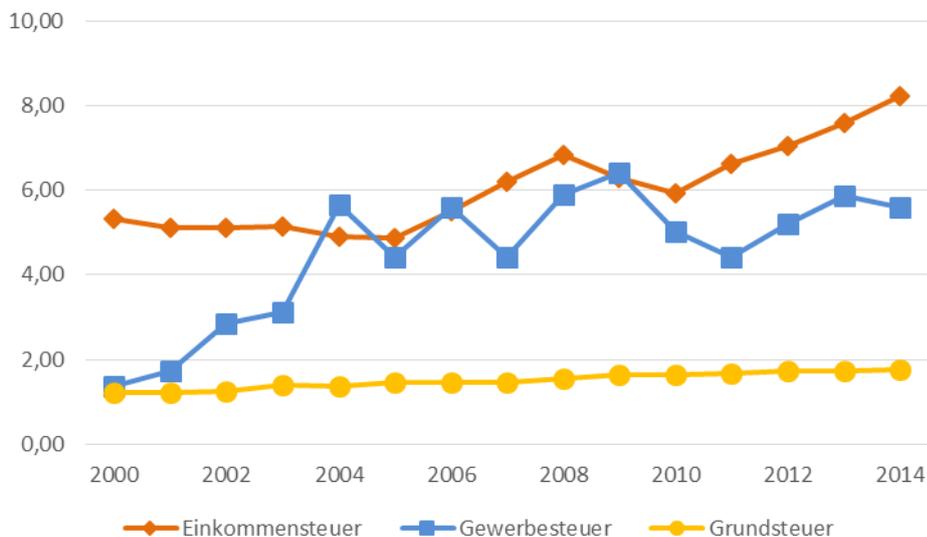


Stellungnahme der Fraktion der Freien Wähler zum Haushalt 2015

Der Haushalt einer Gemeinde ist - wie jeder Haushalt einer Firma oder einer privaten Organisation - darauf angewiesen, dass im operativen Geschäft Gewinne erzielt werden, aus denen dann unter anderem Investitionen finanziert werden.

Der Haushalt der Gemeinde Malsch, den wir heute beschließen, ist geprägt von einer äußerst günstigen Situation auf der Einnahmenseite.

Sowohl die Einnahmen aus der Einkommenssteuer als auch die Gewerbesteuer und Grundsteuer haben im Vergleich zu den Vorjahren - wie die Grafik zeigt - Rekordniveau.



Außerdem prognostiziert die Landesregierung für die kommenden Jahre weiter steigende Einnahmen aus der Einkommenssteuer, die wir in der mittelfristigen Finanzplanung gerne berücksichtigen.

Damit nicht genug, es steigen auch die Einnahmen aus Mieten und Pachten - der Kiespacht sei Dank - stark an, was dann dazu beiträgt, dass wir im Verwaltungshaushalt, also dem operative Geschäft, eine günstige Ausgangsposition haben.

Wenn man sich nun die Kostenstruktur des Verwaltungshaushalts betrachtet wird sehr schnell klar, dass hier wenige Ausgabenblöcke eine erhebliche Bedeutung haben.

Lassen Sie mich einige Beispiele nennen, um das zu verdeutlichen. Denn die fixen Kosten, die wir in den Bereichen haben können wir zumindest aktuell prinzipiell nicht verändern.

Ich will bei der folgenden Darstellung nur bedingt auf die einzelnen Zahlen eingehen und diese schon gar nicht auf den Euro und den Cent genau benennen, sondern eher das große Ganze aufzeigen in welchem „**spannenden**“ Umfeld wir uns als Gemeinde Malsch befinden.

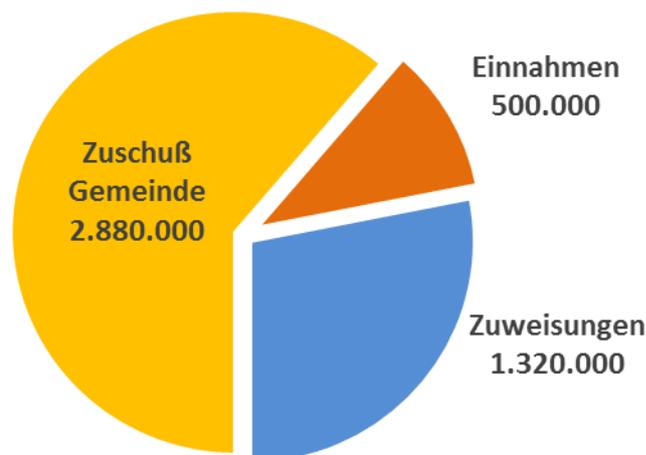
Den ersten großen Bereich, den ich uns aufzeigen will, ist die Finanzstruktur rund um die **Kindergärten**.

Es werden Einnahmen von etwa 500 Tausend Euro durch Gebühren erzielt.

Wir bekommen vom Land pauschale Zuschüsse für die Kinder und dedizierte Zuschüsse für die Kleinkinderbetreuung im Wert von etwas mehr als 1,3 Millionen Euro.

All dem stehen in Summe 4,7 Millionen Euro Ausgaben gegenüber.

Die Gemeinde Malsch muss für den Bereich Kindergärten etwa 61%, also weit mehr als die Hälfte der kompletten Kosten leisten.



In Malscher Kindergärten werden in Summe 453 Kinder betreut.

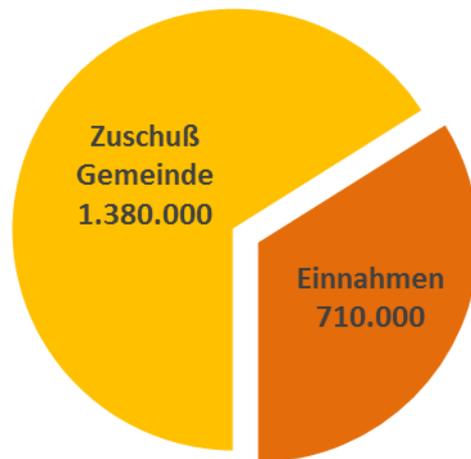
Somit muss die Gemeinde Malsch knapp 2,9 Millionen Euro für diese 453 Kinder stemmen. Damit kostet uns rein rechnerisch jedes Kindergartenkind etwas mehr als 6.350 Euro pro Jahr.

Wenn wir diesen Zuschuss auf jeden der etwa 14.400 Einwohner der Gemeinde Malsch umrechnen sind das in diesem Jahr etwa **197 Euro pro Einwohner**.

Das nächste große Finanzthema haben wir bei den **Schulen**.

In dieser Grafik ist gut zu erkennen, dass den gut 700 Tausend Euro Einnahmen knapp 2,1 Millionen Euro Ausgaben gegenüberstehen.

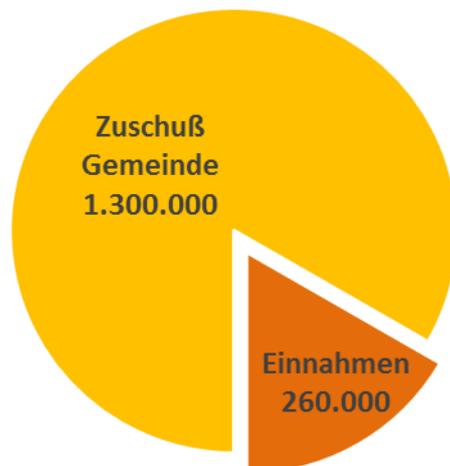
Wir schießen knapp 1,4 Millionen Euro für die 769 Schulkinder zu. Somit sind etwa zwei Drittel Zuschuss durch die Gemeinde Malsch notwendig.



Das wäre wiederum rein rechnerisch ein Zuschuss pro Schulkind von etwa 1.800 Euro oder **94 Euro für jeden Einwohner**.

Der nächste große Bereich stellen die gemeindeeigenen **Hallen** dar.

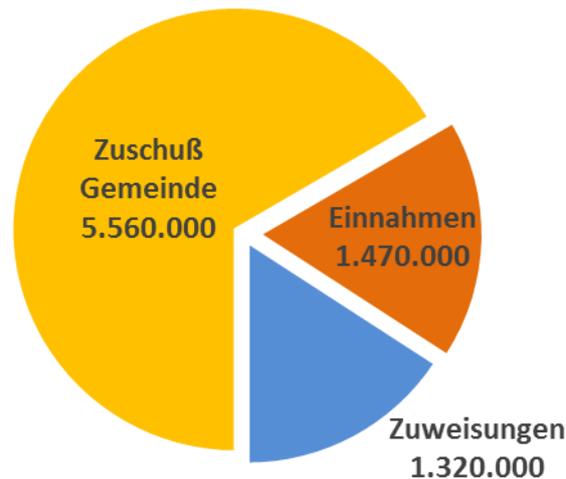
Den Ausgaben von gut 1,5 Millionen Euro stehen nur etwa 260.000 Euro an Einnahmen entgegen. Somit schießt die Gemeinde Malsch 83% der Kosten zu.



Der Zuschuss von etwa 1,3 Millionen entspricht knapp **89 Euro je Einwohner**.

Allein diese drei Kostenblöcke sind Jahr für Jahr für die Gemeinde Malsch ein herausforderndes Thema. Denn alleine diese Facetten bürden in diesem Jahr jedem Mälscher und jeden Malscher rein rechnerisch Kosten von etwa **380 Euro** auf.

Dieser Wert klingt erstmal nicht viel, doch sind das in Summe über 5,5 Millionen Euro oder etwa zwei Drittel der Gesamtkosten dieser drei Kostenblöcke.



Ein weiterer erheblicher Kostenblock sind die **Personalkosten** der Gemeinde Malsch. Auch hier haben sich die Kosten in den letzten Jahren stark erhöht. Die Kosten liegen im Jahr 2015 erstmals über **acht Millionen Euro**. Das ist besonders der Tatsache zuzuschreiben, dass wir die Betreuungsangebote in unseren Kindergärten und Schulen erheblich ausgeweitet und qualitativ verbessert haben. Wenn man die Entwicklung der letzten Jahre betrachtet und die Herausforderungen der Zukunft sieht, wird deutlich, dass auch dort eher mit steigenden als mit sinkenden Kosten zu rechnen sein wird.

Allein die Betrachtung dieser vier Kostenpositionen des Verwaltungshaushalts macht klar, dass im operativen Geschäft der Gemeinde Malsch kaum Einsparpotenziale gegeben sind, wenn man nicht Standards erheblich einschränken will.

Wir erreichen aber trotz allem in den kommenden Jahren voraussichtlich einen guten Gewinn - sprich Zuführungsrate - aus dem wir dann Investitionen zumindest teilweise finanzieren können.

Das Risiko schwankender Steuereinnahmen, wie anfangs dargestellt, kann uns sehr schnell einen Strich durch diese Rechnung machen.

Wir müssen deshalb die Investitionen im Blick behalten, klare Priorisierungen vornehmen und Projekte stringent steuern, um Budgetüberschreitungen möglichst auszuschließen. Wir

müssen aber auch Investitionen zeitlich strecken, da unsere Finanzmittel eine schnellere Realisierung nicht zulassen.

Deshalb wollen wir nun gemeinsam den Investitionshaushalt betrachten in dem die ebenfalls dringend anstehenden Themen abgebildet sind, wie die Sanierung der Straßen und Kanäle, die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule an der Hans Thoma Schule, die Sanierung des Kindergartens am Festplatz und Asyl um nur einige Themen zu nennen.

Sie sehen selbst, dass wir definitiv nicht aus dem Vollen schöpfen und alles mal eben so umsetzen können, sondern noch bedachter als in der Vergangenheit an die Themen rangehen und noch bewusster abwägen müssen, was wir real umsetzen wollen und was wir maximal umsetzen können.

Ein gutes Beispiel ist hier die **Gemeinschaftsschule an der Hans Thoma Schule**, auf die ich nun eingehen möchte. Wir haben immer kommuniziert, dass wir die Gemeinschaftsschule wollen. Allerdings nicht zu jedem Preis, da wir die oben erläuterten Kostenblöcke schon seit einigen Jahren im Blick haben und wir Freien Wähler auch zukünftig Handlungsspielräume für die Gemeinde Malsch erhalten wollen.

Für den Ganztagschulbetrieb wird zwingend eine Mensa benötigt. Auch ist uns klar, dass zusätzliche Räume und spezielle Fachräume benötigt werden. Hierüber bedarf es keiner weiteren Diskussionen.

Das **Thema Brandschutz** ist schon seit fast zwei Jahren auf dem Radar. Anfang 2014 haben wir genau aus diesem Grund auch die Planung der kompletten Schule beauftragt um hier ein Gesamtkonzept erarbeitet zu wissen. Um nicht unnötige Aktionen und somit unnötige Kosten zu produzieren.

Leider hat sich im letzten Jahr herausgestellt, dass die letzte Brandschutzschau im Jahr 1997, also vor über 17 Jahren war. Die zuständige Behörde, welche eigentlich jährlich diese Brandschutzschau hätte durchführen sollen, hat dies mit Kapazitätsengpässen begründet und diese Schau nun doch recht kurzfristig durchgeführt. So haben wir danach nun plötzlich Kosten von sicherlich mehr als sechs Millionen Euro auf der Agenda, die wir nun zeitnah umsetzen müssen und wir dürfen uns dafür leider keine 17 Jahre Zeit lassen.

Somit sind die erwähnten 6 Millionen Euro rein auf den Brandschutz zurückzuführen die wir in die Hand nehmen müssten, auch dann wenn wir den Umbau zur Gemeinschaftsschule nicht angehen würden.

Wir haben vorher Jahr für Jahr Gelder in die Hand genommen um die Schule nach und nach zu modernisieren. Wer also von Investitionsstau und zugenagelten Fenstern redet, will den Zustand der Schule, warum auch immer, bewusst schlecht reden. Das ist nicht der Fall.

Zurück nun zu den Kosten. Wir benötigen somit in jedem Fall mindestens die 6 Millionen Euro für den Brandschutz plus etwa einer Million Euro für die Mensa, plus dem mehr an Räumen und dem Plus für die Fachräume.

Rechnen wir nun all das zusammen, wären wir bei etwa acht bis neun Millionen Euro und das ohne, dass wir die Hans Thoma Schule in eine Gemeinschaftsschule umgebaut hätten.

Somit war die logische Entscheidung den ersten Schritt zu gehen und den Umbau zur Gemeinschaftsschule anzugehen.

Wir sind uns dabei der Tatsache bewusst, dass auch der zweite Bauabschnitt wird folgen müssen, wobei dabei noch geklärt werden muss, welche Teile dieses Bauabschnitts möglicherweise zeitlich geschoben werden können.

Der **Ganztags schulbetrieb** wird allerdings auch in den **Ortsteilen** gewollt. Ein Bedarf an Ganztagesbetreuung ist auch in der Grundschule in Völkersbach gegeben, weshalb wir auch hier Mittel für die Einrichtung und den Betrieb eines Hortes befürworten und wir werden das auch in Waldprechtsweier bei Bedarf tun.

Die Verwaltung wird in diesem Jahr nach und nach alle gemeindeeigenen Gebäude bzgl. der **Brandschutzthemen** zusammen mit der zuständigen Behörde begehen und die notwendigen Maßnahmen definieren. Ersten Rückmeldungen zufolge sind hier allerdings wesentlich geringere Summen zu erwarten.

Auch den Erhalt des **Hallenbades** in der Hans-Thoma Schule befürworten wir weiterhin, denn für uns ist das Erlernen des Freien Schwimmens eine weitere Facette, die wir als Grundvoraussetzung für unsere Kinder als notwendig erachten. Wann dies allerdings real eingetaktet werden kann gilt es abzuwägen.

Wir müssen in diesem Jahr auch das geplante **Jugend- und Familienzentrum** vorantreiben, um die bestehenden Sicherheitsprobleme im Jugendhaus endlich zu beenden. Finanziell wird dies voraussichtlich kostenneutral bleiben, was höchst positiv wäre. Die Raumkonzepte und Größen müssen aber vorab mit dem Betreiber, dem Jugendhaus Team und dem Gemeinderat diskutiert und gemeinsam abgestimmt werden, damit dann zeitnah die Planung und auch die Umsetzung möglichst ab Ende 2015 erfolgen kann.

Im Hinblick auf den **Kindergarten Am Festplatz** haben wir uns aufgrund der vorgelegenen Fakten und dem Ausblick auf die Zukunft zunächst nur für die Sanierung im Bestand ausgesprochen und nicht für einen Neubau, da wir bei der Sanierung sowohl Kosteneinsparungen als auch zeitliche Vorteile gesehen haben.

Allerdings zeigen die nun vorgelegten Zahlen den steigenden Bedarf an Verlängerten Öffnungszeiten und Ganztagsbetrieb. Dies macht eine Erweiterung unabdingbar. Die Kosten für die Sanierung und die Erweiterung zwingen uns das Thema erneut zu überdenken. Wieder in der Diskussion ist eine Erweiterung des in Planung befindlichen Jugend- und Familienzentrums um einen Kindergartenanteil. Damit können Synergien geschaffen werden, wir sind aber auch später, bei sinkenden Kinderzahlen durch den demografischen Wandel, flexibler in der Nutzung der einzelnen Einheiten.

Für die Sanierung unserer **Straßen und Kanäle** werden sicherlich in Summe Mittel von 30 Millionen Euro in den kommenden Jahren notwendig. Dies können wir aber auch weiterhin nur dann leisten, wenn wir die Straßen sauber priorisiert Stück für Stück und somit Jahr für Jahr weiter stringent gesteuert umsetzen.

Die **Goethestraße** als Gesamtpaket wird nun endlich in diesem Jahr angegangen. Darüber bin ich nicht nur als Gemeinderat, sondern auch als Anwohner überaus glücklich. Nun gilt es erneut die Bewohner abzufragen, ob Sie noch zu den getroffenen Entscheidungen bzgl. der Vorgärten stehen.

Wir haben leider erkannt, dass die von uns definierte Priorisierung, als Absichtserklärung der zeitlichen Umsetzung, nicht immer eingehalten werden kann. Wir müssen in diesem Jahr die **Frauenalberstraße** in Völkersbach vorziehen, da alle bisher angedachten Alternativen nicht greifen, um die volllaufenden Keller der Anwohner möglichst zu verhindern.

Wir haben die Verantwortung für die Mitbürger, die darauf vertrauen, dass wir bewusst Schaden von ihnen abhalten.

Bandbreite wird immer mehr zum Standortfaktor, denn verlässliche Bandbreite wird immer wichtiger. Viele Firmen sind bereits regelrecht abhängig von einer hohen immer verfügbaren Bandbreite zum globalen weltumspannenden Datennetz. Somit wird ein starker verlässlicher Partner benötigt der **zeitnah** und **qualitativ hochwertig** das Netz in Malsch ausbaut. Wir Freien Wähler wollen uns möglichst noch im ersten Quartal für einen der beiden Partner entscheiden.

Final sind aber auch die Themen Hochwasser und Asyl zu betrachten und umzusetzen.

Beim **Hochwasser** wollen wir die Ergebnisse der Flussgebiets Untersuchung in den Ausschüssen behandeln sobald diese vorliegen. Auch hier haben wir in der mittelfristigen Finanzplanung Mittel eingestellt, wobei wir sehen müssen, wann eine Realisierung möglich sein wird. Die Sanierung des Federbachdamms ist eine der Maßnahmen die hierzu parallel ablaufen wird.

Beim Thema **Asyl** werden in jedem Fall Kosten auf uns zukommen. Das Gelände des ehemaligen Gasthauses Eintracht erfüllt derzeit nicht die Voraussetzungen zur Unterbringung von Asylbewerbern. Dieses Gelände sollten wir dennoch kaufen und zeitnah die Möglichkeiten der Nutzung ausloten und mit dem Landkreis abgestimmt angehen.

Bei der Verteilung der Schutzsuchenden auf die einzelnen Ortsteile sollten wir darauf achten, dass wir die Ortsteile nicht überfordern. Vielleicht wäre eine Verteilung entsprechend der Einwohnerzahl eine Möglichkeit dies zu definieren. Wir müssen aber auch die unterschiedlichen Voraussetzungen der Ortsteile berücksichtigen.

Außerdem wurden auf unsere Anträge hin jeweils 20.000 Euro als Projektmittel für Planungen eingestellt um die Themen „**Leben und Wohnen im Alter auch in den Ortsteilen**“ und die Erarbeitung eines „**Energiekonzeptes für Malsch**“ voranzutreiben um die Gesamtgemeinde auch weiterhin attraktiv zu halten.

Sie sehen, dass die Gemeinde Malsch sehr viele breit gefächerte Themen abdecken und abarbeiten darf.

Diese Themen gilt es nun sauber einzutakten und projektgesteuert abzuarbeiten.

Die Umsetzung der Bachöffnung und der Schwimmbadsanierung haben aufgezeigt, dass eine saubere **Projektsteuerung** sinnvoll ist und positive Aspekte auf Dauer und Kosten der Maßnahme hat.

Auf unseren Antrag hin, wurden die beiden Maßnahmen jedes Quartal im Gemeinderat vorgestellt und es wurde informiert, ob die Umsetzung „in-Zeit“ und „im-Geld“ bleiben. Beide

Projekte wurden vor der geplanten Zeit fertig und hatten prinzipiell Punktlandungen bei den Kosten.

Die Umsetzung mit einer externen Projektleitung haben wir auch wieder für den Umbau zur Gemeinschaftsschule gefordert und werden das Thema weiterhin forcieren. Denn wir erwarten genau diese positiven Effekte auch für dieses und die anderen Projekte der Gemeinde Malsch.

Klar ist aber auch, dass diese Investitionen allein aus Eigenkapital der Gemeinde nicht zu finanzieren sein werden. Wir müssen in den kommenden Jahren Kredite in erheblichem Umfang aufnehmen und bei regulärer Tilgung werden sich die **Schulden der Gemeinde bis 2018 mit über 20 Millionen Euro nahezu verdoppeln**.

Mit der Umsetzung der erwähnten Themen erhöhen wir die Pro-Kopf Verschulung und müssen die allgemeinen Rücklagen der Gemeinde Malsch angehen.

Es ist uns deshalb sehr wichtig, auf die **Finanzierung dieser Investitionen** zu achten und sicherzustellen, dass wir die Rückzahlung der Kredite nicht unseren Kindern überlassen.

Der größte Brocken sind die Investitionen in unsere Hans Thoma Schulen mit etwa 11 Millionen Euro in den kommenden Jahren.

Auf der Einnahmenseite haben wir - dank der Kiespacht - erhöhte Einnahmen von jährlich etwa 600 Tausend Euro zu verzeichnen. Uns wurde durch die Verwaltung **glaubhaft nachgewiesen**, dass dieses deutliche mehr an Einnahmen **sicher und langfristig gegeben** ist.

Wenn wir für den Umbau der Hans Thoma Schule zur Gemeinschaftsschule ein separates Darlehen mit einer Laufzeit von etwa 20 Jahren aufnehmen, können wir die günstige Zinssituation für die komplette Laufzeit mitnehmen und halten damit das Darlehen **berechenbar**. Die gesicherten Einnahmen der Kiespacht nutzen wir nur für Zins und Tilgung und eventueller Sondertilgungen, in den Jahren in denen wir mehr Kiespacht erhalten. Damit haben wir den Schuldenstand berechenbar und im Griff aber auch das Risiko auf Dauer minimiert und den kompletten Umbau über diese lange Laufzeit finanziert.

Diese Schulden und der Schuldenverlauf sollten separat ausgewiesen und jährlich nachgehalten werden.

Wir stärken mit dieser Maßnahme in Summe den Schulstandort Malsch und sind uns alle bzgl. des zu erwartenden Schuldenstandes über die Jahre hinweg aber auch des Risikos dahinter bewusst.

Mit der Aufzählung dieser dargestellten Investitionsschwerpunkte möchte ich es heute belassen, denn es würde sicherlich den Rahmen sprengen, würde ich alle weiteren Investitionen, die im Haushalt 2015 der Gemeinde Malsch aufgenommen sind, hier benennen.

Lassen Sie mich abschließend noch ganz kurz einen Blick auf den **Eigenbetrieb Wasserversorgung** werfen, denn auch hier stehen Investitionen an, die wir realisieren müssen. Die konsequente Weiterführung ist uns auch im Jahr 2015 wichtig. Denn auch **Wasser ist eine der Daseinsvorsorgen** welche die Gemeinde Malsch für ihre Bürger wahrzunehmen hat.

Damit möchte ich meine Stellungnahme zum Haushalt 2015 schließen. Die Freien Wähler, für die ich hier sprechen durfte, stimmen der Haushaltssatzung mit dem Haushaltsplan und der mittelfristigen Finanzplanung in der vorliegenden Fassung mit den ganzen Anmerkungen zu. Außerdem stimmen wir dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Wasserversorgung und dem Finanzplan mit Investitionsprogramm für den Eigenbetrieb zu.

Herrn Becker und seiner Mannschaft danken wir für die Erarbeitung der Unterlagen, die Grundlage für die Haushaltsplanberatung waren und für so manche Erklärung und Erläuterung im Vorfeld der Beratungen aber auch den Steuer- und Gebührendzahlern, die diesen Haushalt erst möglich machen.

Für die Fraktion der Freien Wähler

Markus Bechler